

Kurze Mitteilungen

DER KERNBEISSER (*COCCOTHRAUSTES COCCOTHRAUSTES*) ALS BRUTVOGEL DES ALPENGEBIETES

Gesicherte Brutnachweise des Kernbeißers (*Coccythraustes coccythraustes*) aus den Nordalpen scheinen ganz zu fehlen. Nachfolgend werden ein Brutnachweis und einige Sommerbeobachtungen aus dem Alpengebiet mitgeteilt. Am 21. 6. 1973 fanden wir (S. LOCHBIHLER, W. SCHUBERT) im Gunzesrieder Tal/Allgäu, SW-Immenstadt am Fuße des Stuibens in 1020 m ein Nest des Kernbeißers. Es war in einem freistehenden Haselstrauch in ca. 3 m Höhe errichtet und enthielt 3 Junge, die ca. 3 Tage alt waren. Der Altvogel saß auf dem Nest und huderte die Jungen.

Der Biotop ist ein stark geneigter Südhang mit vereinzelt stehenden Ahornbäumen, Büschen und einigen jungen Fichten ca. 60 m über der Talsohle des Aubaches und wird dicht oberhalb durch einen geschlossenen Nadel- bzw. Mischwald begrenzt. Bereits am 4. 7. 1971 beobachtete ich etwa 1 km westlich dieser Stelle an der „Roten Wand“ 1 Paar mit 3 flügger Jungen (1100 m). An zwei weiteren Stellen konnten 1971 brutverdächtige Paare im Allgäuer Alpengebiet festgestellt werden: westlich Pfronten (920 m) und südlich Oberstdorf in 1000 m (W. SCHUBERT, 1973). In den tieferen Lagen der Bergwälder (Buchenbestände) zwischen Bad Tölz und Sylvensteinspeicher konnte CZERNIA den Kernbeißer über mehrere Jahre hinweg an einigen Stellen brütend bzw. brutverdächtig antreffen.

Im Bregenzer Wald/Österreich bemerkte ich am 18. 6. 1973 östlich Schnepfau/Vorarlberg 1 Paar in ca. 950 m in einem Buchenbestand am Südhang einfallend.

Beobachtungen aus Südtirol lassen vermuten, daß der Kernbeißer auch dort brütet: 2. 5. 1970 1 Ex. Kalterer See (W. SCHUBERT und Dr. J. STREHLOW in WÜST, 1970), 27. 7. 1970 3 – 5 Ex. bei Kastelbell/Vinschgau (NIEDERFRINIGER, 1973).

Bei einem Aufenthalt in Gschneier bei Schluderns/Vinschgau bemerkte ich zwischen dem 16. 6. und 19. 6. 1974 stets im gleichen Gebiet in ca. 1300 m zwei Altvögel und dreimal auch die bereits flüggen 2 Jungvögel. Der Biotop ähnelte dem Brutplatz im Gunzesrieder Tal: relativ offenes buschiges Gelände (vorwiegend Wacholder) mit locker stehenden Baumgruppen (Walnuß) und einigen relativ hohen Hecken (Haselnuß usw.).

Im Jahre 1975 konnte die Art wiederum bei Gschneier beobachtet werden (5. 6. 2 Ex.; 9. 6. ♂ Ex. in 1250 m, 24. 6. 1 Ex. in 1140 m). – Eine weitere Feststellung eines überfliegenden Ex. am 5. 6. 1975 in der Talsohle südwestlich Schluderns in ca. 910 m.

Diese sicherlich nur spärlichen Angaben zum Brutvorkommen des Kernbeißers aus dem nördlichen und südlichen Alpengebiet sollen zu weiteren Beobachtungen dieser Art, die sich zur Brutzeit recht unauffällig verhält, anregen. Am Alpennordrand ist vor allem in den talnahen Bergwäldern mit ausgedehnten Buchenmischwäldern bis zu einer Höhe von ca. 1100 m und im Südalpengebiet sehr wahrscheinlich sogar bis 1300 m mit weiteren Brutvorkommen zu rechnen.

Die Angabe bei DALLA TORRE & ANZINGER (1896/97), wonach der Kernbeißer

„ziemlich häufig und selbst im Hochgebirge nistet“ wird von WALDE (in WALDE & NEUGEBAUER, 1936) bezweifelt. Auch spätere Publikationen erwähnen keine Brutnachweise; lediglich PRENN (1931) berichtet aus dem Raum Kufstein, daß er dort vereinzelt brütet. Die neueren Beobachtungen im Bregenzer Wald zur Brutzeit sowie ein Brutnachweis aus dem angrenzenden Bayerischen Voralpengebiet lassen aber die frühere Angabe DALLA TORRES wieder an Bedeutung gewinnen.

LITERATUR:

- BEZZEL, Einhard: Vogelwelt zwischen Zugspitze und Staffelsee, Garmisch, 1971
 PRENN, Friedrich: Ornithologisches aus der Gegend von Kufstein. – In: Veröff. Museum Ferdinandeum, 11, S. 13–37, Innsbruck 1931.

SCHUBERT, Werner: Zur Verbreitung einiger Brutvögel im bayerischen Allgäu. – In: Aus der Schwäbischen Heimat, Heft 3/4, 1973.

WÜST, Walter: Prodromus einer Avifauna Bayerns. – In: Anz. orn. Ges. Bayern, 6, 305–358, 1962.

WÜST, Walter: Die Exkursionen der 6. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie (30. 4. – 3. 5. 1970) in Südtirol, Italien, nebst Beobachtungen auf meiner An- und Rückreise. – In: monticola, 2, S. 89–96, 1970.

Weitere Literatur siehe Seite 12

Anschrift des Verfassers:

WERNER SCHUBERT
 D-7032 Sindelfingen 6
 Herrenberger Straße 52

KOLKRABENANSAMMLUNG ENDE JUNI 1973 IM TANNHEIMERTAL/TIROL

J. STREHLOW (1971) berichtet von einem Kolkraben-Schlafplatz im Rauristal Ende Juni 1970 mit max. 173 Exemplaren. Zu dem aufgeworfenen Fragenkomplex möchte ich eine weitere bemerkenswerte Beobachtung mitteilen.

Am 22. 6. 1973 beobachtete ich im Tannheimer Tal/Tirol zwischen Tannheim und Zöblen insgesamt 143 Kolkraben (*Corvus corax*). Sie flogen einzeln, paarweise und in kleinen Trupps bis max. 35 Ex. in dem Zeitraum zwischen 9.45 Uhr und 10.30 Uhr von einer bestimmten Stelle (ca. 1400 m NN am Südabhang des Einsteins) ab und überflogen, meist rufend, das Tannheimer Tal nach Südwesten, um am Nordhang des Rohnenspitz in ca. 1400 m NN wieder einzufallen. – Damit dürfte die Vermutung, daß die Schwärme auch tags-

über zusammenhalten, bestätigt sein. Bezeichnenderweise wurden die meisten großen Ansammlungen im Winterhalbjahr bzw. nach erfolgter Brut Ende Juni beobachtet. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich bei den großen Kolkraben-Ansammlungen jeweils um mehrere Familienverbände mit ihren bereits flügenden Jungen handelt, die sich im zeitigen Frühjahr zur Brutzeit wieder auflösen und sich jährlich nach der Brutzeit neu bilden. Während der Brutzeit in dem Zeitraum von März – Anfang Juni ist mir bislang im bayr./österr. Alpengebiet nie ein größerer Trupp aufgefallen. Meist handelt es sich um Einzeltiere oder Paare.

Eine Ausnahme stellen dann die Müllkippen dar, wo man gelegentlich kleinere Trupps beobachten kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1975-1981

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schubert Werner

Artikel/Article: [Der Kernbeisser \(*Coccothraustes coccothraustes*\) als Brutvogel des Alpengebietes. 7-8](#)